

Freisgauer Tagblätter

Verköndigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verköndigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verköndigt in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzlingen), Bräufach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Erscheint am Montag den 13. Januar 1917.

Nr. 11. I. Blatt (Samstag, 13. Januar 1917.) Emmendingen, Samstag, 13. Januar 1917. (Anzahl 6) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 12. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresbericht des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
Auf unseren Stellungen bei Ammersee und Venz, sowie bei der Straße Albert-Bapman lag von uns kräftig erweitertes feindliches Artilleriefeuer.
Während der Nöcker gelassen die Engländer in den frühen Morgenstunden zweimal vergeblich an. Bei Cerre brach der Angriff vor unseren Linien zusammen. Nördlich Beaucourt wurden sie nach anfänglichen Erfolgen durch kräftig verhaltenen Gegenstoß verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.
Bei Hautmont sind noch kleinere Infanteriekämpfe im Gange.
Front des deutschen Kronprinzen.
Westlich der Maas und auf der Côte und in den Vogesen die der Artillerie- und Minenartillerie auf einzelnen Stellen teilweise auf.
Südlich in die feindlichen Gräben auf den Combréphyen und südlich Komeng eingedrungenen Stoßtrupps schufen ohne Verlust mit 16 Franzosen zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.
An der Düna und im Gebiet südlich Dünaburg nahm die Geschützartillerie gestern wenigstens ab.
An der Bahn Wliska-Dünaburg wurden angreifende russische Kompanien unter großen Verlusten abgewiesen.
Zwei zur Verbesserung der eigenen Stellung dienlich sind unternehmen kleinere Angriffe brachten uns 32 Gefangene ein.
Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.
In Erweiterung unserer Erfolge am 10. Januar wurden auch gestern beiderseits der Dniestr mehrere hintereinander folgende Stellungen des Gegners geölt. Der Feind erlitt schwere Stöße Verluste und ließ 1 Offizier, 80 Mann, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer in der Hand des Angreifers. Westlich und südlich des Dniestr blieben feindliche Angriffe erfolglos.
Front des Generalleutnants von Madonen.
In der Gump-Niederung zwischen Waala und Galsy drängen wir den Feind weiter gegen den Serch zurück. An Butka wurde genommen.
In der Nacht vom 10. zum 11. Januar verlustlos vernichtete feindliche Schiffe Taccia Donau aufwärts zu passieren. Ein Dampfboot wurde durch unser Artilleriefeuer zerstört. Ein anderer gezwungen, auf das Nordufer aufzulaufen.
Mazedonische Front.
Südlich des Ohridsees greift der Feind die österreichisch-ungarische Front hinter der Cerova an. Die Stellung wurde gehalten.
Der erste Generalquartiermeister von Lubendorf

Kriegsberichte unserer Verbündeten.
Der bulgarische Bericht.
WTB. Sofia, 11. Januar.
Mazedonische Front: An einzelnen Frontabschnitten: spätes Artilleriefeuer von beiden Seiten. In der Ebene von Serres drangen unsere Patrouillen an zahlreichen Stellen in die feindlichen Stellungen ein und brachten nach gelungener Unternehmung Gefangene und ein Maschinengewehr ein. In der Gegend von Drama wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung gezwungen. Wir nahmen die Insassen, zwei Serben, gefangen. Der Apparat ist völlig unversehrt.
Rumänische Front: Keine Einzelne von Bedeutung.
Von den Kämpfen zur See.
In den italienischen Kriegsschauplätzen Genf, 11. Jan. Die „Kosmische Zeitung“ meldet von hier: Wie der „Garda“ aus Rom meldet wurde wegen der im Laufe des letzten Sommers in italienischen Seen erfolgten Zerstörung der Dreaboungs, „Benetto Brin“ u. „Leonardo da Vinci“ bis jetzt 40 Personen verhaftet. Während der Zerstörung in Rom beschäftigte sich der italienische Militär in einer Sondermission mit der Angelegenheit.

WTB. London, 11. Jan. „Nouvelles de Lyon“ meldet von hier: Der Dampfer „Venus“ ist auf eine Mine. Aus La Corona meldet dasselbe Blatt, daß außer 2 Matrosen, die ganze Besatzung des versenkten Dampfers „Alphonse Couzeff“ gerettet ist. Der Dampfer sei mit einem Geschütz bewaffnet gewesen. Ein deutsches Unterseeboot habe bei den Rettungsarbeiten geholfen. Die Besatzungen des versenkten griechischen Dampfers „Cappas“ und des französischen Seglers „Mih Mand“ landeten in spanischen Häfen.
WTB. London, 12. Jan. Die Wälder vom 9. d. Mts. verzeichnen das portugiesische Segelschiff „Rafalebar“ als gesunken. — Londons melden, daß der britische Schoner „Edith Marquise“ auf hoher See aufgegeben wurde.

Gegen die empörende Behandlung deutscher Kriegsgefangener.
WTB. Berlin, 12. Jan. (Amstsch.)
In der letzten Zeit häufen sich die Nachrichten über die unmenschliche, jedem Völkerrecht höhnische Behandlung, die den deutschen Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft zuteil wird. Nicht genug damit, daß die Gefangenen im Verleumdungsbereich des deutschen Feindes zu schweren Arbeiten, darunter Anheben von Schutttrümmern und Transport von Munition gezwungen werden, wird in unmenslicher Weise alles getan, um ihnen ihr ohnehin bitteres Los zu verschärfen und ihnen das Leben zur Hölle zu machen. Schon unmittelbar nach der Gefangenennahme werden die Gefangenen ihrer Wertgegenstände beraubt. Auf dem Transport zur Sammelstelle werden sie von den Wachmannschaften und der Bevölkerung angepöbeln, ingemacht und teilweise durch Schläge, Roßstöße und Fußtritte noch mißhandelt. Weibliche Gefangene werden teilweise in die Gefangenenlager geschleppt, dort in der Öffentlichkeit herumgeführt und zum Spott der Arbeiter herangezogen. In der Öffentlichkeit werden sie teilweise in die Gefangenenlager geschleppt, dort in der Öffentlichkeit herumgeführt und zum Spott der Arbeiter herangezogen.

Der Zustand der Pariser Munitionsvorräte.
WTB. Bern, 11. Jan. Die Zeitung führt nur spärliche Nachrichten über den Zustand der Munitionsvorräte und Arbeiterinnen in Paris und Umgebung zu. Das Blatt „Demokratie“ teilt mit, daß die Zahl der ausländischen am Dienstag abend über 6000 betrug. Dem „Temps“ zufolge haben Verarmungen zur Vorbereitung neuer Ausfälle stattgefunden, durch die eine Vorratsergänzung erwirkt werden soll. Die „Bataille“, das Organ der Gewerkschaften, erzählt, daß zwei Arbeiterinnen wegen Beteiligung am Ausbruch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Das Blatt protestiert gegen das ungerechtfertigte Urteil und verlangt sofortige Haftentlassung. Man könnte weitere Auslandsbewegungen infolge der ungenügenden Vorräte und der schlechten Behandlung voraussehen. Erfolgreiche Eingreifen ist notwendig, um die Arbeitgeber an die Wahrung der Interessen der Arbeiter und damit des Landes zu erinnern.

Eine Festnahme.
WTB. Berlin, 11. Jan. (Amstsch.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt im politischen Tagesbericht: In der deutschen Presse sind aufgrund von Meldungen der „London Times“ angebliche Aussagen des kaiserlichen Botschafters in Washington, Grafen von Bernstorff, wieder gegeben worden, wonach er gesagt haben soll, Deutschland wolle um jeden Preis zur Friedenskonferenz gelangen. Es sei bereit, Befehle herzugeben und zu empfangen und Kriegserklärungen zu bejahen.
„Es liegt zwar auf der Hand, daß der kaiserliche Botschafter beratende Äußerungen nicht getan haben kann und daß wir es hier mit einer der bekanntesten Verleumdungen und Entstellungen der amerikanischen englischen Presse zu tun haben. Es sei aber ausdrücklich festgesetzt, daß weder der kaiserliche Botschafter, noch ein Mitglied der kaiserlichen Botschaft in Washington beratende Äußerungen getan haben.“
„Es liegt zwar auf der Hand, daß der kaiserliche Botschafter beratende Äußerungen nicht getan haben kann und daß wir es hier mit einer der bekanntesten Verleumdungen und Entstellungen der amerikanischen englischen Presse zu tun haben. Es sei aber ausdrücklich festgesetzt, daß weder der kaiserliche Botschafter, noch ein Mitglied der kaiserlichen Botschaft in Washington beratende Äußerungen getan haben.“

Sonstige Meldungen.
Berlin, 12. Jan. (Privattelegramm.) Aus Genf wird dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet: Der Sonderkorrespondent des „Berliner Tagblatt“ gibt eine Verurteilung des gegenwärtigen in Südrussland wohnenden rumänischen Generalkonsuls General Mlescu wieder der zufolge sich der Ritus von Rumänien am Tage nach dem Falle von Buzarek von ihm mit den Worten verabschiedet habe: „Es ist ein schwerer Schlag. Aber wenn ich heute nochmals die Entscheidung über die Beilegung Rumänien am Kriege an der Seite der Entente zu treffen hätte, so würde ich keinen Augenblick zögern, den Befehl zum Ausmarsch zu geben.“
WTB. Bern, 12. Jan. Der „Temps“ hofft, daß die Arbeitslosigkeit ein wenig zu werden, die Vorbeugungen der Munitionsvorräte ein wenig zu werden. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen.

Das Echo der Berliner Presse zu der deutschen Note an die Neutralen.
Berlin, 12. Jan. „Die Note, in der die deutsche Regierung den neutralen Mächten zum ersten Mal den Standpunkt darlegt, den sie in der Friedensfrage eingenommen hat und weiter einzunehmen gedenkt, unterzeichnet sich, wie das französische „Berliner Tagblatt“ schreibt, nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch die Form von dem Schriftbild der Entente. Mit ruhiger Festigkeit legt die Note gegen falsche Deutungsverläufe Verwahrung ein.“
„Tatsachen, nicht Phrasen“, lautet die Überschrift der Besprechung der fortgeschrittenen „Kosmischen Zeitung“. „Drei Vektoren, ohne Kräfte, ohne Widerstand werden hier Tatsachen zusammengefaßt, wird erdrückendes Anlagematerial aufgestellt, die Verantwortung für die Fortsetzung des Mordes den neutralen Mächten, die eine von den Mittelmächten in einem Zeitpunkt vollständiger militärischer Steigerung dargebotene Friedensmöglichkeit schroff zurückgewiesen hat.“
In demokratischen „Wochenblätter“ heißt es: „Die Selbstachtung, die Rücksicht auf das nationale Interesse werden

Landbestellung vorläufig vom Dienste befreit werden, da man festhält, daß das Ergebnis der Ernte sonst ungenügend sein könnte.
WTB. London, 12. Jan. Bei einer großen Versammlung in der Guildhall, die am Mittwoch nachmittag zur Unterstützung der neuen Kriegsanleihe abgehalten wurde, sprachen Lord Curzon, Lord George und Mr. Keenan. Lord Curzon gab bekannt, daß der Zeichnungsbetrag der neuen Anleihe 93 Prozent bei 5 Prozent Zinsen und 40jähriger Laufzeit liegen werde. Die Regierung habe das Recht, die Anleihe in zwölf Jahren zu parti zurückzuführen. Die vorhandenen 45 und 40prozentigen Bonds könnten zu parti gegen die neue Anleihe umgetauscht werden. Bezüglich der Einkommensteuer unterliegen die fremden Besitzer von Anleihen und die in den Kolonien nicht der britischen Besteuerung. Dem Publikum seien in der Vergangenheit niemals bessere Bedingungen geboten worden, und auch in der Zukunft würde dies niemals der Fall sein. Solange Geld im Lande sei, werde der Krieg nicht aufhören.

Lord George sagte, man müsse sich eine große Anleihe leisten, nicht nur um den Krieg zu finanzieren, sondern als Beweis der fortwährenden Entschlossenheit des Landes, den Krieg fortzusetzen. Ein Krieg sei besser als ein Friede unter preussischer Herrschaft. Mit der wirksamen Unterstützung unserer tapferen Verbündeten werden wir uns den Weg zum Siege im Jahre 1917 öffnen. Eine erfolgreiche Anleihe wird helfen, den Krieg abzuschließen, das Leben vieler zu erhalten, das britische Volk, Europa und die Zivilisation zu retten. Die Flotte habe den feindlichen Handel unterbrochen, es werde damit fortfahren trotz aller feindlichen Versuche des Feindes.

Der Zustand der Pariser Munitionsvorräte.
WTB. Bern, 11. Jan. Die Zeitung führt nur spärliche Nachrichten über den Zustand der Munitionsvorräte und Arbeiterinnen in Paris und Umgebung zu. Das Blatt „Demokratie“ teilt mit, daß die Zahl der ausländischen am Dienstag abend über 6000 betrug. Dem „Temps“ zufolge haben Verarmungen zur Vorbereitung neuer Ausfälle stattgefunden, durch die eine Vorratsergänzung erwirkt werden soll. Die „Bataille“, das Organ der Gewerkschaften, erzählt, daß zwei Arbeiterinnen wegen Beteiligung am Ausbruch zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Das Blatt protestiert gegen das ungerechtfertigte Urteil und verlangt sofortige Haftentlassung. Man könnte weitere Auslandsbewegungen infolge der ungenügenden Vorräte und der schlechten Behandlung voraussehen. Erfolgreiche Eingreifen ist notwendig, um die Arbeitgeber an die Wahrung der Interessen der Arbeiter und damit des Landes zu erinnern.

Eine Festnahme.
WTB. Berlin, 11. Jan. (Amstsch.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt im politischen Tagesbericht: In der deutschen Presse sind aufgrund von Meldungen der „London Times“ angebliche Aussagen des kaiserlichen Botschafters in Washington, Grafen von Bernstorff, wieder gegeben worden, wonach er gesagt haben soll, Deutschland wolle um jeden Preis zur Friedenskonferenz gelangen. Es sei bereit, Befehle herzugeben und zu empfangen und Kriegserklärungen zu bejahen.
„Es liegt zwar auf der Hand, daß der kaiserliche Botschafter beratende Äußerungen nicht getan haben kann und daß wir es hier mit einer der bekanntesten Verleumdungen und Entstellungen der amerikanischen englischen Presse zu tun haben. Es sei aber ausdrücklich festgesetzt, daß weder der kaiserliche Botschafter, noch ein Mitglied der kaiserlichen Botschaft in Washington beratende Äußerungen getan haben.“
„Es liegt zwar auf der Hand, daß der kaiserliche Botschafter beratende Äußerungen nicht getan haben kann und daß wir es hier mit einer der bekanntesten Verleumdungen und Entstellungen der amerikanischen englischen Presse zu tun haben. Es sei aber ausdrücklich festgesetzt, daß weder der kaiserliche Botschafter, noch ein Mitglied der kaiserlichen Botschaft in Washington beratende Äußerungen getan haben.“

Sonstige Meldungen.
Berlin, 12. Jan. (Privattelegramm.) Aus Genf wird dem „Berliner Tagblatt“ gemeldet: Der Sonderkorrespondent des „Berliner Tagblatt“ gibt eine Verurteilung des gegenwärtigen in Südrussland wohnenden rumänischen Generalkonsuls General Mlescu wieder der zufolge sich der Ritus von Rumänien am Tage nach dem Falle von Buzarek von ihm mit den Worten verabschiedet habe: „Es ist ein schwerer Schlag. Aber wenn ich heute nochmals die Entscheidung über die Beilegung Rumänien am Kriege an der Seite der Entente zu treffen hätte, so würde ich keinen Augenblick zögern, den Befehl zum Ausmarsch zu geben.“
WTB. Bern, 12. Jan. Der „Temps“ hofft, daß die Arbeitslosigkeit ein wenig zu werden, die Vorbeugungen der Munitionsvorräte ein wenig zu werden. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen. „Echo de Paris“ vertritt die Ansicht, daß man nichts machen.

Das Echo der Berliner Presse zu der deutschen Note an die Neutralen.
Berlin, 12. Jan. „Die Note, in der die deutsche Regierung den neutralen Mächten zum ersten Mal den Standpunkt darlegt, den sie in der Friedensfrage eingenommen hat und weiter einzunehmen gedenkt, unterzeichnet sich, wie das französische „Berliner Tagblatt“ schreibt, nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch die Form von dem Schriftbild der Entente. Mit ruhiger Festigkeit legt die Note gegen falsche Deutungsverläufe Verwahrung ein.“
„Tatsachen, nicht Phrasen“, lautet die Überschrift der Besprechung der fortgeschrittenen „Kosmischen Zeitung“. „Drei Vektoren, ohne Kräfte, ohne Widerstand werden hier Tatsachen zusammengefaßt, wird erdrückendes Anlagematerial aufgestellt, die Verantwortung für die Fortsetzung des Mordes den neutralen Mächten, die eine von den Mittelmächten in einem Zeitpunkt vollständiger militärischer Steigerung dargebotene Friedensmöglichkeit schroff zurückgewiesen hat.“
In demokratischen „Wochenblätter“ heißt es: „Die Selbstachtung, die Rücksicht auf das nationale Interesse werden

Verordnung.
Der Reichspräsident hat folgende Verordnungen erlassen:
1. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
2. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
3. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
4. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
5. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
6. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
7. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
8. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
9. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
10. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.

Verordnung.
Der Reichspräsident hat folgende Verordnungen erlassen:
1. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
2. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
3. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
4. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
5. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
6. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
7. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
8. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
9. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
10. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.

Verordnung.
Der Reichspräsident hat folgende Verordnungen erlassen:
1. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
2. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
3. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
4. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
5. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
6. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
7. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
8. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
9. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
10. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.

Verordnung.
Der Reichspräsident hat folgende Verordnungen erlassen:
1. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
2. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
3. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
4. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
5. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
6. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
7. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
8. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
9. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.
10. Die Durchführung des Gesetzes, betreffend die Verleihung des Reichsritztitels, ist dem Reichspräsidenten übertragen.

Breisgauer Zeitungen

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verlag: J. J. Neumann, Neudammstr. 10, Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Kenzingen, Gienheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Telegraphen-Adressen: 1111, Emmendingen.

Wochen-Zeitung: **Emmendinger Anzeiger**, herausgegeben von J. J. Neumann, Neudammstr. 10, Emmendingen.
Wochen-Zeitung: **Emmendinger Anzeiger**, herausgegeben von J. J. Neumann, Neudammstr. 10, Emmendingen.

Ar. 12. (Chang: Sabat) Emmendingen, Montag, 15. Januar 1917. (Rath: Marcus) 52. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Bericht des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Wärdlich der Anere letzten die Engländer heute zu neuen Angriffen gegen Serre an; sie wurden größtenteils blutig abgewiesen. In einer Vorstellung zeigte sich der Feind fest; wir hatten die Hauptstellung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalobersten Czjherzog Joseph. Durch erfolgreichen Angriff deutscher Truppen wurde südlich des St. Albans erneut Gelände gewonnen. In den ihm entrissenen Stellungen sich der Feind 7 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer, große Mengen Geschosse, Munition und Handgranaten zurück, 4 Offiziere, 170 Mann wurden gefangen genommen.

Der Bericht des Divisionsaltes über die feindliche Angriffe gegen die tapferen Verteidigung deutscher und österreichischer Truppen erfolglos. In erbittertem Kampfe wurden dem Gegner große Verluste zugefügt.

Front des Generalleutnants von Madensen.

Im Zusammenstoß von Buzan und Sereth nahmen Bulgaren weite Teile der Stellungen ein. Nordöstlich von Sereth führten türkische Truppen den Detachment. Von der russischen Befehlshaber wurden 400 Mann gefangen, der Rest, welcher zu entkommen versuchte, erlitt an Sereth 10 Maschinengewehre und erbeutet.

Magdonische Front.

Westlich der Sereth gegen Sereth vorgehende feindliche Romagnien wurden zurückgeworfen. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

WTB.) Großes Hauptquartier, 14. Jan. Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer lebhaftem Artilleriebeschuss fehlte die Beschießung der ganzen Front bei Regen und Schnee nur geringe Geschießaktivität. Während der Nacht wurden an mehreren Stellen feindliche Patrouillenversuche abgewiesen.

Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ergebnisse von wesentlicher Bedeutung. Front des Generalobersten Czjherzog Joseph. In den Stellungen zwischen Sereth und Sereth wurden die feindlichen Stellungen durch die russische Stellung ein, fügten dem Feind schwere Verluste zu und leiteten Befehlsgehör mit Leuten und Kolonnen in die eigene Stellung zurück.

Magdonische Front.

Zwischen Madara und Doian ist ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellung südlich Sotolova erfolglos. Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 13. Jan. Amstich wird verlaubar: Westlicher Kriegsschauplatz. Wärdlich, westlich Boven, wurde durch osmanische Truppen gefürchtet. 400 Mann und einige Maschinengewehre blieben in der Hand des Angreifers. Gleichzeitige nahmen die Bulgaren ein noch von den Russen besetztes Kloster südlich des Lugars. In noch von den Russen besetztes Kloster südlich des Lugars. In noch von den Russen besetztes Kloster südlich des Lugars.

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 11. Jan.

Nach Artillerievorbereitung, die 48 Stunden dauerte, griffen die Engländer unsere Stellungen in der Gegend von Juan-Mahamb südlich von Kut-el-Amara an. Dem Feinde gelang es zuerst, in einigen Stellen unserer vorgeschobener Gräben Fuß zu fassen. Er wurde dann aber durch Gegenangriff gegen Mittag überfallen und zurückgeworfen, ebenso wurde der Feind zurückgeworfen, der uns nach heftiger Artillerievorbereitung mit Bomben an der Frontlinie angriff.

In der Umgebung von Samaban unternahm wir einen erfolgreichen Heberfall gegen einen feindlichen Vorposten in dessen Verlauf wir eine Anzahl Gefangene machten, 2 Maschinengewehre erbeuteten und zwei Minenminen des Feindes zerstörten. Der Gegner verlor ungefähr 100 Mann, Kaufmannsfront: kein wichtiges Ereignis.

Wir eröffneten ein überraschendes Feuer gegen mehrere feindliche Schiffe, die sich im Hafen von Meis (?) befanden. Wir zerstörten durch Vorkreuzer einen englischen Kreuzer vom Typ Dana (Zug), ohne daß dieser Zeit fand, das Feuer zu eröffnen. Das Boot des Kreuzers brannte aus. Ein Lepadoot, das sich ebenfalls im Hafen befand, nachdem ihm durch unser Feuer ein Mast zerbrochen war. Ein anderer Dampfschiff von unbekannter Nationalität enterte sich, stieß auf Seite überdeckend, in südlicher Richtung.

(Zuno gehört zu einer Klasse englischer geheimerer Kreuzer von 5700 Tonnen, die aus den Jahren 1894-96 stammen und 11 15,2 Zentimeter-Geschütze führen.)

Der türkische Erfolg zu Ser.

Berlin, 12. Jan. In der Meldung, daß ein englischer Kreuzer von den Türken vernichtet ist, schreibt die „Z. Z.“: Die Meldung des türkischen Seereschießers betrifft dieselbe Kreuzer, das bereits als amtlige Neuentdeckung gefestigt von englischer Seite bekanntgegeben wurde. Meis ist die türkische Benennung der Insel Kappadokien an der Südwestküste Kleinasiens.

Der türkische Bericht rückt den Erfolg ins richtige Licht. Der englische gibt nur den Untergang eines Flugzeugschiffes an, während nimmer bekannt wird, daß ein Kreuzer durch das türkische Geschützfeuer zerstört und zwei feindliche Schiffe verjagt und auf ihrer Fahrt noch schwer beschädigt wurden.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 12. Januar. Magdonische Front: Zwischen Madara und Prespase machten die bulgarischen verbündeten Truppen Fortschritte. Von der übrigen Front ist außer schwachen Artilleriefeuer an einigen Punkten nichts von Bedeutung zu melden.

Numanische Front: Feindliche Monitore besaßen Tulcea. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Tulcea und Jaccoca. In Tulcea wurden Frauen und Kinder getötet. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Vor Jaccoca versenkten wir durch Artilleriefeuer einen feindlichen Schlepper.

Aus Rumänien.

Im besetzten Rumänien wird rasch Ordnung geschaffen und die Beute geordnet. Bulgarien und die Türkei erhalten bestimmte Anteile an Ergänzung ihrer Vorräte, der großen Rest, insbesondere Getreide, Säute, Öl, Petroleum und Benzin teilen Deutschland und Österreich-Ungarn zur Hälfte.

Zu diesem Zweck werden Vorratsaufnahmen vorgenommen. Der wichtigere Teil der Verwaltungsaufgaben betrifft aber die Vorzüge für den Betrieb der Industrie, die Instandhaltung aller Verkehrsmittel, der Betrieb gewisser Industrie- und die Einschränkung des Verbrauchs der rumänischen Bevölkerung, die zwei Kriegsjahre hindurch aus dem Vollen gewirtschaftet hat und jetzt die Beschränkungen kriegerischer Staaten kennen lernt. Der gegenwärtige Stand der wichtigsten rumänischen Industrie, der Petroleumanlagen, ist bereits festgestellt worden. Er ermöglicht es, nach im Laufe des Winters die Erzeugung von Rohöl sowohl wie von Raffinationsprodukten im großen Stil aufzunehmen, und rumänischer kann mit dem namentlich in Konstanta getriebenen Vorräten vorgebracht werden. Die zahlreichen landwirtschaftlichen Industrie-Anlagen in der Walachei bis zum Buzan sind ansehend unverfesselt geblieben, nur die Wiederherstellung elektrischer Werksanlagen in Tulcea umfange wird erforderlich sein, um die nächste Ernte in der Walachei an Ort und Stelle zu verarbeiten.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Aus Zürich wird dem „Berliner Tagblatt“ mitgeteilt, in der griechischen Antwort auf die Note Wilsons an die Neutralen, bei den Besatzungen mitzuwirken, die getrennt in Bern eingetroffen ist, befrage es die griechische Regierung, daß es ihr unter dem Druck der Entente unmöglich gewesen sei, auch mit den Mittelmächten zu verhandeln und sich so der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angeregten Friedensbewegung anzuschließen.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Die nach Salamis zurückgezogenen Gesundheitskräfte und Kolonnen der Entente-mächte sind sich, wie verschiedene Berliner Morgenblätter berichten an, nach Athen zurückzuführen.

WTB. Wien, 13. Jan. In Vorbereitung der Note der Entente an Wilson sagt die „Neue Freie Presse“: Sie ist kein diplomatisches, sondern ein demagogisches Werkstück dazu bestimmt, die eigenen Völker zu gefährden. — Das „Wiener Tagblatt“ sagt: Mit dieser Note fällt die ganze Verantwortung, nicht nur die politische, sondern auch die moralische, auf den Fortdauer des Weltkrieges auf die Entente. — Die „Reichspost“ schreibt: Die Entente-mächte haben in vollem Bewußtsein alle Kräfte, die ihnen der Weltkrieg bauer wollte, getötet. Die volle Verantwortung für alles Kommende, für alles, was aus dem Weltkrieg hervorgeht, liegt auf der Entente.

Wichtige Meldungen.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Der in der französischen Kammer angekündigte Initiativgesetzentwurf über die Mobilisierung der Reservearmee ist eine Initiative der liberalen Fraktion, die am 17. und 18. Lebensjahre vor. Das sogenannte Diktatgesetz, durch das der französische Kriegszustand bis zum Ende der Kriegsdauer verlängert ist, ist ein Vorhaben der konservativen Fraktion, die am 17. und 18. Lebensjahre vor. Das sogenannte Diktatgesetz, durch das der französische Kriegszustand bis zum Ende der Kriegsdauer verlängert ist, ist ein Vorhaben der konservativen Fraktion, die am 17. und 18. Lebensjahre vor.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Wie dem Berliner „Volkswacht“ aus Basel mitgeteilt wird, berichtet die „Idea Nationale“, der Papst habe den Geistlichen der Nationalen bekanntgegeben, daß er lebhaft wünsche, der Kerus möge sich einer Erörterung der deutschen Friedensvorschläge enthalten, damit nicht die Meinung einfließe, der Papst würde durch den Kerus zugunsten der einen oder anderen Gruppe der Kriegführenden verhalten.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Dem, daß es die Entente-mächte in ihrer Note in Abrede stellen, die Vereinigung der deutschen Völker anzustreben, sagt die „Volkswacht“, dem Ausland gegenüber gebe es schon seit einem halben Jahre hundert keine einzelnen deutschen Völker, sondern nur ein einziges großes deutsches Volk, das werde für seine Einheit, Macht und Ehre bis zum äußersten kämpfen. — Der „Volkswacht“ schreibt unter der Überschrift: „Das verheißene Bild“, die Note an Wilson sei weit davon entfernt, ein Friedensangebot zu sein. Sie sei eine neue Kriegserklärung mit allerhöchster Eroberungszielen, an deren Verwirklichung man wohl auch drüber nicht glauben könne. Man glaube vielmehr, Deutschland und seine Verbündeten einschüchtern zu können. Jetzt wäre jede Tat, jedes Wort, das darauf hinausläuft, den Verteidigungswillen des deutschen Volkes zu erschüttern, ein Verbrechen an deutschen Völkern.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Aus Zürich wird dem „Berliner Tagblatt“ mitgeteilt, in der griechischen Antwort auf die Note Wilsons an die Neutralen, bei den Besatzungen mitzuwirken, die getrennt in Bern eingetroffen ist, befrage es die griechische Regierung, daß es ihr unter dem Druck der Entente unmöglich gewesen sei, auch mit den Mittelmächten zu verhandeln und sich so der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten angeregten Friedensbewegung anzuschließen.

Berlin, 13. Jan. (Privattelegramm.) Die nach Salamis zurückgezogenen Gesundheitskräfte und Kolonnen der Entente-mächte sind sich, wie verschiedene Berliner Morgenblätter berichten an, nach Athen zurückzuführen.

WTB. Wien, 13. Jan. In Vorbereitung der Note der Entente an Wilson sagt die „Neue Freie Presse“: Sie ist kein diplomatisches, sondern ein demagogisches Werkstück dazu bestimmt, die eigenen Völker zu gefährden. — Das „Wiener Tagblatt“ sagt: Mit dieser Note fällt die ganze Verantwortung, nicht nur die politische, sondern auch die moralische, auf den Fortdauer des Weltkrieges auf die Entente. — Die „Reichspost“ schreibt: Die Entente-mächte haben in vollem Bewußtsein alle Kräfte, die ihnen der Weltkrieg bauer wollte, getötet. Die volle Verantwortung für alles Kommende, für alles, was aus dem Weltkrieg hervorgeht, liegt auf der Entente.

Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat. Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat. Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat.

Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat. Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat. Das große deutsche Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat, ist ein Volk, das seinen Namen in die Welt zu schreiben hat.

Seit Kriegsausbruch

Januar-Februar 238000 RT.	März-April 432000 RT.	Mai-Juni 215000 RT.	Juli-August 273770 RT.	September 254500 RT.	Oktober 393500 RT.	November 408500 RT.
---------------------------	-----------------------	---------------------	------------------------	----------------------	--------------------	---------------------

Hamburg

Die Zeitungen der Hamburger Presse

Die Zeitungen der Hamburger Presse

Die Zeitungen der Hamburger Presse